

"Von den grossen Positivisten und Liberalen..."

Autor(en): **Illich, Ivan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **51 (1972)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-338512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tionalisierung. Viele verfielen deshalb auf den gleichen Irrtum wie vor hundert Jahren die Maschinenstürmer: sie verlangten den Weg zurück zur Handarbeit. Selbst führende Kapitalisten wollten die Industrialisierung beschränken, im Glauben, sie könnten so einen grossen Teil der Arbeitslosen wieder in den Arbeitsprozess einreihen, ihnen einen Lebensunterhalt bieten. Allein es gab kein Zurück, stellte *Arthur Schmid* fest.⁹⁵

«Nicht die Maschine ist der Feind des Menschen, sondern der Feind des Menschen sind die Menschen selbst.»⁹⁶

Hätte der kapitalistische Mensch nicht so sehr nach Reichtum gelehzt, hätte die Maschine ein Freund des Menschen sein können. *Friedrich Heeb*⁹⁷ hatte erkannt, dass in Deutschland ein grosser Fehler gemacht worden war. Von den USA hatte man wohl die Rationalisierung übernommen, aber ohne die Parole:

«Erhöhung der Kaufkraft durch Steigerung der Löhne.»⁹⁸

Im Gegenteil, hier gingen Lohnraub und Arbeitszeitverkürzung *ohne* Lohnausgleich parallel zur Rationalisierung. So wurde natürlich die Kaufkraft sehr eingeschränkt. Das deutsche Beispiel zeigte deutlich, dass

«in der kapitalistischen Gesellschaft jeder technische Fortschritt den Arbeitern zum Feind wird, einzig den Unternehmern zum Siege ge-
reicht».⁹⁹

Von den grossen Positivisten und Liberalen erbten wir das Prinzip, öffentliche Gelder direkt der Schuladministration zuzuführen, um sie nach dem Urteil hauptberuflicher Pädagogen zu benützen; auf ähnliche Weise wurde früher der Zehent der Kirche zugeleitet, um von den Pfarrern ausgewertet zu werden. Ihnen, meine Herren Graduierten, fällt nun die Aufgabe zu, gegen die «kostenlose Erziehung» im Namen echter Gleichheit auf dem Erziehungssektor aufzustehen.

Ivan Illich im «Neuen Forum», Oktober 1969
